

Zu Ampelius.

In dem liber memorialis des Ampelius heisst es cap. VIII § 15: *Rosi signum Dianae marmoreum pulcherrimum quod stat sub divo [caelo] nec cum pluit aqua tangitur.* § 16: *Argyro est fanum Veneris super mare: ibi est lucerna super candelabram posita lucens ad mare sub divo [caelo], quam neque ventus exstinguit nec pluvia aspergit: sed et Hercules aedes antiqua; ibi e columna pendet caeva ferrea rotunda, in qua conclusa Sibylla dicitur. Ibi iacent ossa balaenae quasi lapides quadrati.*

Die Mängel des überlieferten Textes sind im Allgemeinen glücklich durch Wölfflin gehoben; nur die Namen der beiden Städte, von deren Tempeln solche Wunder berichtet werden, herzustellen, ist ihm nicht gelungen. Unter 'Rosi' mag wohl wirklich *Iasi* sich verstecken, wie dies H. von Rohden (*De mundi miraculis*, Bonn 1875 p. 26) für 'certissimum' hält: wiewohl ähnliche Mirakelberichte (so gut wie z. B. von dem Aphroditetempel in Paphos) auch an anderen Orten localisirt sein mochten. Für *Argyro* hat K. L. Roth vorgeschlagen: *Bargylo*. Er beruft sich (Wölffl. p. VI) für die Form des Namens dieser sonst *Bargyilia* genannten Stadt an der karischen Küste auf Pomp. Mela I 16 extr., für die Sache auf Polybius XVI 12, 3. Dort wird berichtet, dass nach der Sage der Bargyliaten τὸ τῆς Κινδυάδος Ἀρτέμιδος ἄγαλμα, καίπερ ὄν ὑπαίθριον, οὔτε νίφεται τὸ παράπαν οὔτε βρέχεται, παρὰ δὲ τοῖς Ἰασεῦσι τὸ τῆς Ἀσιιάδος. Die erste Sage wollte wohl auch Strabo XIV p. 658 berichten; aus der zweiten entnahm H. v. Rohden sein 'Iasi'; wie aber die erste Sage zur Unterstützung der Roth'schen Conjectur beitragen könne, bleibt bei einer Vergleichung der Berichte des Ampelius wie des Polybius völlig dunkel. Was hat denn die Leuchte der Venus mit dem Standbilde der Artemis gemein? — Den richtigen Namen aufzufinden unterstützt uns nicht ein von

Tzschucke angezogener Parallelbericht des Isidor, Orig. XVI A, A: Isidor nennt den Ort des Wunders so wenig wie sein Gewährsmann, welcher nicht so unfindbar ist, wie v. Rohden meint, sondern kein Anderer als Augustinus, Civ. Dei XXI 26. Wollen wir also aus eigenen Mitteln den wahren Namen herzustellen versuchen, so werden wir jedenfalls unsere Wahl auf solche Orte beschränken müssen, die nicht aus dem von Ampelius festgehaltenen topographischen Course herausfallen, also in Kleinasien liegen und von der griechischen Tradition mit einer Sibylle ausgestattet werden. Denn natürlich ist das Grab der Sibylle an einem ihrer Wirkungsorte zu suchen. In Cumae sah der würdige Trimalchio die Sibylle in ampulla pendere und hörte jenes nachdenkliche Gespräch zwischen dem Knaben und ihr, von dem Petron 48 berichtet. Zu Alexandria Troas, in dem Hain des Apollo Smintheus, dessen νεωκόρος sie gewesen sein sollte, lag eine andere Sibylle begraben: Pausan. X 12, 6. — Durch diesen letzten Grund ist Roths sonst durch paläographische Leichtigkeit ja empfohlenes Bargylo vollends ausgeschlossen; durch beide Gründe ein etwaiger Gedanke an die von Philistus (fr. 36) erwähnte (doch wohl sicilische) Stadt Ἄργυρος. Unter den kleinasiatischen Städten würde man als Begräbnisort der Sibylle wohl zunächst an Gergitha (Γέργις, Γέργιθος, Γέργιθα, Γεργίθιον, αἱ Γεργιθεῖς) denken. Die gergithische Sibylle ist bekannt; ihre Heimath war das teukrische Gergitha in Troas; dieses wurde von Attalus aufgehoben, die Bewohner nach einem gleichnamigen Orte nicht weit von Kyme und Larisa verpflanzt (Strabo XIII p. 589. 616); sie nahmen ohne Zweifel aus ihrer verfallenen (Plin. Nat. Hist. V § 122) Vaterstadt die Sibyllensagen mit in die neue Heimath und vielleicht auch das Denkmal vom Grabe der Sibylle, welches nach Steph. Byz. s. Γέργις in der troischen Stadt existirte. Von argyro läge wohl gergito nicht allzuweit ab: dennoch wird man an Gergithos nicht denken dürfen, weil so die alte wie die neue Stadt dieses Namens im Innern des Landes lag, und weil jenes Grabmal sich fand ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Γεργιθίου Ἀπόλλωνος. — Es wird demnach nichts übrig bleiben, als an den ältesten Sitz der Sibylle Erythrae zu denken. Dort war zunächst ein berühmter Tempel des Herakles, ausgezeichnet durch seine ἀρχαϊότης (Pausan. VII 5, 5): diesen konnte also Ampelius sehr wohl unter den Herculis aedes antiqua verstehen. In diesem Tempel fanden sich so rare Dinge wie Indicae formicae cornua (Plin. Nat. Hist. XI § 111): warum also nicht auch die Wallfischschuppen, von denen Ampelius redet? Endlich wäre schon von vorne herein zu erwarten, dass die Erythräer, welche ja ἀμφιβητοῖσι τῆς Ἡροφίλης προθυμότετα Ἑλλήνων (Pausan. X 12, 7), auch ihr gehöriges Sibyllengrab gehabt haben werden. Pausanias berichtet freilich nichts von einem solchen; aber eine schwache Spur findet sich im Chronicon paschale. Dort heisst es, nach Aufzählung der einzelnen Sibyllen, zuletzt von der erythräischen: ἥς καὶ στήλη ἐστὶν ἐν τῇ αὐτῇ Ἐρυθραίᾳ ἄχαι τοῦ νῦν κατὰ τὴν στερεάν ἀνακρῶν Χίου (vol. I p. 202, 8. 9 Dind.). — Alle diese Momente dürfen uns wohl bestimmen, den Herakles-tempel mit dem sonderbaren Denkmal der Sibylle nach Erythrae zu

verlegen. Ich würde nun, bei dem Stande der Ueberlieferung des Ampelius, keine allzu grosse Kühnheit darin sehen, wenn man *argyro est kurzweg in erythris* veränderte. Gleichwohl will ich einen andern Einfall nicht verschweigen. Dicht bei Erythrae lag ein *ἄκρον τῆς Ἐρυθραίας* (Strabo XIV p. 645), welches bald *Ἀργεινον*, bald *Ἀργενον* (Ptolem. V 2 § 7 Nobb.), bald *Ἀργῖνον* (Thucyd. VIII 34) heisst. Wie wenn Argyro in Argino zu verändern, der Tempel der Aphrodite (etwa als einer *εὐπλοια*) auf diesem Vorgebirge bei Erythrae 'super mare' zu suchen und die Erwähnung des nicht mehr bei, sondern in Erythrae befindlichen alten Tempels des Herakles von Ampelius mit einem nicht ganz genauen 'ibi' angeknüpft wäre?